

- 3) **Handbuch der Pastoralmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Hygiene.** Von Dr. August Stöhr. Fünfte, verbesserte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Dr. Ludwig Kannamüller. (Theologische Bibliothek.) Freiburg und Wien. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Gr. 8. XII u. 572 S. M. 7.50 = K 9.—; geb. in Halbfassian M. 10.— = K 12.—.

Je mehr in der Gegenwart durch die Forschungen der experimentellen Psychologie und der verwandten Gebiete der enge Zusammenhang zwischen Psychischem und Physischem aufgehehlt wird, um so mehr tritt auch an die Theologie, besonders die praktische, die unerläßliche Pflicht heran, die Ergebnisse der medizinischen Wissenschaften in den Berührungsbereichen zwischen Seelsorge und Körperpflege gebührend zu berücksichtigen. Mußte daher schon die Neuerscheinung der vorliegenden Pastoralmedizin, die der inzwischen (1890) verstorbenen praktischen Arzt und Privatdozent für Geschichte der Medizin in Würzburg, Dr. Aug. Stöhr, 1878 veröffentlichte, als eine schätzenswerte Bereicherung der theologischen Fachliteratur begrüßt werden, so hat sich der ehemalige Schüler des Verewigten, Dr. Kannamüller, praktischer Arzt in Passau, ein unbestrittenes Verdienst durch eine Neubearbeitung in zwei Auflagen (4. u. 5.) erworben. Dies gilt namentlich hinsichtlich einer eingehenderen Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Medizin und Moral (4. Auflage), das in der gegenwärtigen 5. Auflage einen weiteren Ausbau erfahren hat durch die von einigen Rezensionen gewünschte Einbeziehung der „Fürsorge für das geborene Kind“. Was an dem Werke als besonders wohlthuend empfunden werden muß, ist die von religiösem Ernst getragene Behandlung aller, auch der heikelsten Kapitel, die Beleuchtung der einem Theologen ferne liegenden Fragen durch zahlreiche Einzelfälle des praktischen Lebens, so wie die frisch und anschaulich gehaltene Darstellung, die noch immer den interessanten und lebhaften Ton erkennen läßt, in welchem die dem Werke zugrunde liegenden Vorlesungen gehalten wurden. Mit welcher Wärme der echt katholische Standpunkt in modernen „Streitfragen“ gewahrt wird, zeigen u. a. die Abhandlungen über „Zölibat“ und „Seminarerziehung“. Möge das Werk in dieser neuen Form, vor allem dem Seelsorgsflerus, bestens empfohlen sein.

Bemerkungen: Zu dem Kapitel „Gefahren bei Begräbnissen“ (S. 261) wäre vielleicht auch ein ausgiebigerer Hinweis auf die gesundheitsliche Seite der längeren Grabreden am Platz im Sinne Hettingers, der Aphorismen über Predigt und Prediger² (S. 525) sagt: „Eine letzte Erwägung, die meines Wissens noch lange nicht nach Gebühr gewürdigt worden ist. Es ist dies die Rücksicht auf die Gesundheit und selbst das Leben zunächst des Grabredners, dann aber auch der Leidtragenden. Ein seinerzeit in Deutschland vielgenannter Hosprediger starb infolge einer Erkältung, die er sich gelegentlich einer Grabrede zugezogen hatte; ein mir befreundeter katholischer Priester ward aus gleichem Anlasse augenkrank und blind; wie oft mögen solche schwere Schädigungen nicht auch anderwärts vorgekommen sein! Es sind oft nur menschliche Rücksichten oder ein hergebrachter Brauch, was den Prediger zwingt zu sprechen und die Zuhörer, bei Schnee und Eis und scharfem Winde auszuhalten und zuzuhören . . .“

Druckfehler: S. 277 Z. 2 v. o. adde: dies (noch ermöglichte). S. 283 Anm. 2 Kannamüller. S. 467 Z. 11 v. u. konsumierte S. 481 Anm. 1: Der Autor heißt Johann B. Ferreres. S. 506 Z. 11 a. u. wehren.

Einz.

Dr. Joh. Gföllner.

- 4) **Compendium Hermeneuticae biblicae.** Auctore Dr. Joanne Doeller, Professore studii biblici V. T. in Universitate Vindobonensi. Editio altera emendata et aucta. Paderbonae. Apud Ferdinandum Schöningh, Typographum et Bibliopolam. MDCCCXC. Roma, Frederico Pustet libraria ponti-